



1 Das ehemalige Industriegebäude wird als Wohn- und Atelierhaus genutzt. Der angebaute Balkon gibt den Blick auf die städtische Dachlandschaft frei.

2 Die Falten der Decke im obersten Stockwerk stehen im Dialog mit den Linien des Bodens.

1



2

Origami in der Höhe

Ein Umbau von Caruso St John Architects im Zürcher Quartier Wiedikon zeigt, wie mit wenig Eingriffen und kleinem Budget Unkonventionelles entstehen kann. Im aufgestockten Satteldach entwarfen die Architekten ein kleines Raumwunder.

Text: Susanna Koeberle, Fotos: Philip Heckhausen, Redaktion: Britta Limper



Die Raumfaltungen sind so komplex, dass die Holzkonstruktion zunächst an einem Modell getestet wurde.

3 Die Möbelstücke haben aufgrund der monochromen Umgebung einen besonders starken Auftritt.

4 Der frei schwebende Küchenkorpus hat etwas Skulpturales. Der aparte Vorhangstoff wurde auf Empfehlung von Petra Blaisse (Inside Outside) ausgewählt.

5 Die grosse drehbare Leuchte von Caruso St John betont die spezielle räumliche Situation.

st man auf einer normalen Quartierstrasse unterwegs und hat ein ganz bestimmtes Ziel, richtet sich der Blick selten in die Höhe. Erst recht nicht bei einem unscheinbaren vormaligen Industriegebäude. Deswegen blieb die eigentliche bauliche Veränderung des Architekturbüros Caruso St John bei einem Atelier- und Wohnhaus in Wiedikon längere Zeit von mir unbemerkt. Man könnte sich als Journalistin natürlich an der Nase nehmen ob einer solchen Unachtsamkeit. Oder man stellt einfach mal neutral fest: Um die grosse Geste geht es dem 1990 von Adam Caruso und Peter St John in London gegründeten Büro nicht. Dass der Umbau zunächst – mit Betonung auf zunächst – kaum auffällt, ist bezeichnend für die Haltung der Architekten.

Seit 2011 lehrt Adam Caruso als Professor an der ETH Zürich, im selben Jahr gründete Michael Schneider, Partner seit 2009, die Zürcher Zweigniederlassung des Büros, die er seit 2013 zusammen mit Florian Zierer leitet. Der oben genannte Umbau eines Industriegebäudes aus den 1940er-Jahren in einem Innenhof wurde 2021 fertiggestellt und fügt sich in das mittlerweile umfangreiche Schaffen des englisch-schweizerischen Architekturbüros, das auch einige wichtige Bauten in der Schweiz realisiert hat, zuletzt etwa die Swiss Life Arena. Das Projekt in Wiedikon ist im Gegensatz zu letztgenanntem Bauwerk ein Beispiel dafür, wie man mit wenig Eingriffen und kleinem Budget etwas Besonderes bauen kann. Ausgehend von der gemischten Nutzung, die das Gebäude seit seiner >



6



7



8

Die eigenwilligen farblichen und räumlichen Interventionen haben etwas von einem Gesamtkunstwerk.

6 Farbliche Akzente setzen die beiden Regale, wovon das kleinere zusätzlich auch als Absturzsicherung dient.

7 Die bis zum Boden geführte Raumschräge kreiert eine zusätzliche Spannung.

8 Von der Seite hat der Dachaufbau etwas von einem grossen Vogel.

> Entstehung prägte, entwickelten Caruso St John ein Raumprogramm, das sich weitgehend am Bestand orientierte. Das Haus gehörte dem Grossvater des heutigen Besitzers und war zuvor Verlagshaus, Lagerraum, koscheres Lebensmittelgeschäft und Velo-Werkstatt, in dieser Reihenfolge. Bereits vor dem Umbau nutzte der Bauherr das mittlere Stockwerk als Büro und Atelier. Seinem Wunsch, das oberste Geschoss als Wohnung für seine Familie auszubauen, kommt der Entwurf mit einer einfachen Idee nach, nämlich mit einer Aufstockung.

Auftritt: Farben, Materialien und schräge Ideen

Nun kommt der Blick in die Höhe ins Spiel: Und der verblüfft. Dem dezenten grau-weiss gestrichenen Bau, der auf drei Seiten Fenster aufweist, setzten die Architekten gleichsam einen Hut auf. Je nachdem, von welcher Seite

man schaut, sieht man diese Erweiterung nicht einmal. Wenn man sie aber einmal sieht, dann kommt man unweigerlich ins Staunen – und ins Fabulieren. Das aufgestockte Satteldach gleicht einem grossen Origami, das einen Vogel darstellt. Kein exotischer Vogel notabene: Sagen wir mal – passend zur Farbe und zum städtischen Umfeld – eine Taube. Und es kommt sogar noch besser, denn das Taubenhaus überrascht auch im Innern.

Während die Büroräume im Untergeschoss und das Atelier im ersten Geschoss kaum verändert wurden, erweist sich die doppelstöckige Dachwohnung als präzise orchestriertes und apartes Zusammenspiel von Farben und Formen. Den farblichen Grundton gibt Silbergrau an – auch beim Linoleumboden –, ergänzt wird dieses kühle Kolorit von einem erweiterten Dreiklang aus feinen Rosa- und Grün-Nuancen, die teilweise erst beim Öffnen der Schränke und Schubladen auf-



> scheinen. Im unteren Teil befinden sich die beiden Schlafzimmer und zwei Bäder sowie eine grössere Fläche, die zu verschiedenen Zwecken genutzt werden kann. Die Raumtrennung des ursprünglich offenen Raumes übernimmt eine Holzkonstruktion, die etwas von einem grossen Möbelstück hat. Auf den furnierten Platten wirkt die aufgespritzte Silberfarbe fast lebendig, denn sie reflektiert die stets ändernden Lichtsituationen.

Komplexes Raumgefüge ohne Allüren

Im Obergeschoss der Duplexwohnung erwartet die Besucherin eine Raumeiphanie: Es ist, als würden sich die Schrägen ins Unendliche vervielfachen, sogar der Linoleumboden mit den zwei Grautönen nimmt die Linien der Decke als Schatten auf. Die Raumfaltungen – auch hier kommt Furnierholz zum Einsatz – sind so komplex, dass die Holzkonstruktion zunächst an einem Modell getestet wurde. Die Dachschräge zieht sich auf der einen Seite bis zum Boden, während auf der gegenüberliegenden Seite des Raums eine durchgehende Fensterfront genügend Licht einfallen lässt. Einen farblichen Kontrast zum dominanten Silberton bildet das fast bis an die Dachspitze reichende Bücherregal in Rostrot und wenigen Grün- und Rosa-Akzenten; ein zweites Regal in Hellrosa dient gleichzeitig als Absturzsicherung und Objektablage. Auch die weiteren raumprägenden Elemente sind Entwürfe der Architekten: so der lindengrüne, im Raum schwebende Küchenkorpus und die drei eingebauten beweglichen



9 Im ersten Stock der Dachwohnung wurden die Türen der raumtrennenden Holzkonstruktion sowie das Innere der Schränke farbig gespritzt.

10 Die besondere Raumhöhe lässt sich auf die industrielle Vergangenheit des Baus zurückführen.

11 Alle Details der Wohnung wie die eingebauten Ablagen, die Steckdosen oder die Schranköffnungen sind simpel, aber funktional und formschön.

Leuchten, die an das Mobiliar angedockt sind. Sogar der runde Esstisch aus Wurzelfurnier stammt von Caruso St John.

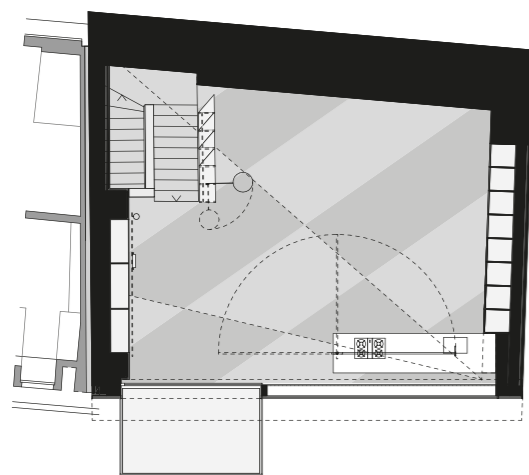
Damit wird der Anspruch des Büros deutlich, Räume aus einem Guss zu kreieren; vielleicht müsste man sogar von Raumstimmungen sprechen, denn die eigenwilligen farblichen und räumlichen Interventionen haben etwas von einem Gesamtkunstwerk. Der Entwurf betont die lebendige Beziehung zwischen Innen- und Aussenraum, zwischen urbaner und heimischer Umgebung. Als Interface zwischen diesen räumlichen Koordinaten kann man den angebauten Balkon lesen. Er bietet einen Blick auf die Dachlandschaft des Quartiers. Trotz der Nähe zu den anderen Gebäuden wird in der Höhe eine neue Dimension des städtischen Raums erfahrbar – eine offene nämlich. Unsere Umgebung aus der Vogelperspektive wahrzunehmen, befreit von Konventionen und Kleingeistigkeit. Davon gibt es auch in der Architektur schon genug. Das Haus an der Erikastrasse ist ein wunderbares Gegenbeispiel dazu. <



12 Das Treppenhaus wurde weitgehend im Originalzustand belassen. Im Bild ein Modell der Architekten.



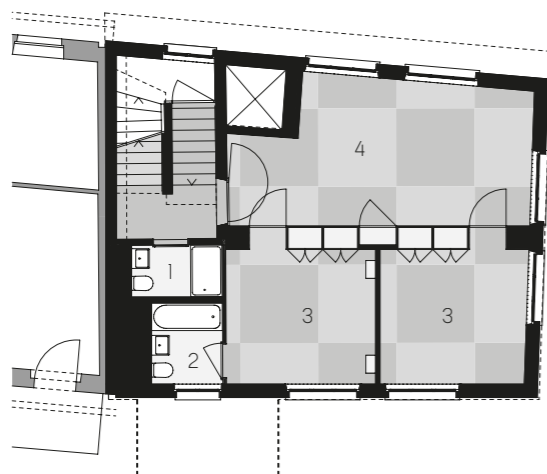
12



Dachgeschoss
Wohnen und Kochen

2. Obergeschoss

- 1 Duschbad
- 2 Badezimmer
- 3 Schlafen
- 4 Raum mit offener Nutzung



Die Architekten

1990 gründeten Adam Caruso und Peter St John in London das Architekturbüro Caruso St John Architects. Bereits ihre frühen Entwürfe – vorwiegend öffentliche Bauten im Kunst-Kontext sowie im Museums- und Galerie-Bereich – erlangten grosse Aufmerksamkeit. Das Architekturbüro mit Sitz in London eröffnete 2010 eine Niederlassung in Zürich, die von Michael Schneider und Florian Zierer geleitet wird. Caruso St John arbeitet heute für zahlreiche internationale Auftraggeber*innen unter anderem in Deutschland, Dänemark, Belgien, den Niederlanden, England, der Schweiz und weiteren europäischen Ländern.

Kontaktadressen

Bauingenieurwesen und Brandschutz
Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG
Thun, Zürich, Bern und Delémont
www.timbatec.ch

Bauphysik / Akustik
Elektroplanung
EK Energiekonzepte AG
Josefstrasse 53, 8005 Zürich
T 044 355 50 00
www.energiekonzepte.ch

Heizung Lüftung Klima
Reu GmbH
Spinnereistrasse 10, 8135 Langnau
T 044 713 34 05
www.reu-gmbh.ch

Baumanagement, Bauleitung
WT Partner AG
Stauffacherstrasse 101, 8004 Zürich
T 044 521 19 00, www.wtpartner.ch

Innenausbau
B4 Moebel GmbH
Thomas Braithwaite & Eva Schäfer
Werk Klybeck 620.2, 4002 Basel
T 061 322 03 22, www.b4-moebel.ch

- Naturputze ohne giftige Biozide für biologisches Bauen
- Über 1 000 Farben und Farbtöne, unzählige Strukturen
- Grosse Vielfalt an natürlichen Dämmungen



BAUEN UND SANIEREN MIT NATURBAUSTOFFEN KREATIV, BAUPHYSIKALISCH EINWANDFREI UND ÖKOLOGISCH

Dämmungen, Putze und Farben von HAGA sind diffusionsoffen und hydrophil – das verhindert Algen und Schimmel und sorgt für langanhaltend schöne Fassaden und Innenwände.



HAGA AG Naturbaustoffe, Amselweg 36, CH-5102 Rapperswil
Beratung oder Materialbestellung: 062 889 18 18, info@haganatur.ch
Onlineshop: www.haganatur.ch

**FRÜHER WAR NICHT ALLES BESSER.
JETZT UMSTEIGEN
AUF WÄRMEPUMPE.**

elco-waermepumpen.ch

elco heating solutions